

Jahresrundbrief 2016



Stiftung Lager Sandbostel
Gedenkstätte Lager Sandbostel

Grefstraße 3
D – 27446 Sandbostel

Andreas Ehresmann
Geschäftsführer/Gedenkstättenleiter

Sandbostel, den 28. Dezember 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich, dass ich Ihnen und Euch mit diesem Rundbrief bereits zum zehnten Mal zum Jahresende herausragende Ereignisse und Entwicklungen der Gedenkstätte Lager Sandbostel aufzeigen kann. Zu Recht lässt sich also mittlerweile von einer Tradition sprechen.

Und ohne dem Bericht vorzugreifen, kann ich gleich zu Beginn resümieren, dass sich das hohe Niveau der Gedenkstättenarbeit auch im vergangenen Jahr gehalten hat und in vielen Bereichen erneut gesteigert und die Arbeit professionalisiert werden konnte.

Danken möchte ich meinen Kollegen, dem abgeordneten Lehrer Dr. Lars Hellwinkel, dem Friedenspädagogen Michael Freitag-Parey und dem wissenschaftlichen Dokumentar Ronald Sperling, die aus der Gedenkstättenpädagogik und dem Archiv/der Bibliothek Beiträge zu diesem Jahresrückblick beige-steuert haben.

Mit diesem Jahresrückblick möchte ich mich bei Ihnen und Euch bedanken für die vielfältigen Formen der Unterstützung, die Sie und Ihr uns habt zukommen lassen, sei es durch materielle, praktische oder ideelle Hilfe in Form von Ratschlägen, Diskussionsbeiträgen oder Kritik, sei es durch eine wohlwollende Berichterstattung oder durch die Teilnahme an Veranstaltungen: Herzlichen Dank!

Nachrufe

Neben den vielen erfreulichen und positiven Nachrichten begleiteten unsere Arbeit im vergangenen Jahr auch mehrere traurige Nachrichten. Am 26. Januar 2016 verstarb der ehemalige belgische Kriegsgefangene Roger Cottyn im Alter von 95 Jahren an seinem Wohnort in Schleswig-Holstein. Roger Cottyn, der fünf Jahre in Gefangenschaft im Stalag X B war, war ein guter und treuer Freund der Gedenkstätte und bei seinen vielen Zeitzeugengesprächen ein steter Mahner, der immer objektiv berichtet hat und dankbar war für die Menschen, die ihm während seiner Gefangenschaft geholfen haben. Gerade die vielen Gespräche mit Jugendlichen, die stets beeindruckt seinen Erzählungen aus der Kriegsgefangenschaft gefolgt sind, hat er sichtlich genossen.

Wir trauern auch um Kollegen und Wegbegleiter unserer Gedenkstätte. Am 17. Juni 2016 verstarb nach schwerer Krankheit unser Kollege Konrad Wodausch im Alter von nur 65 Jahren. Konrad hat sich nach seiner Pensionierung als Gästeführer in der Gedenkstätte engagiert. Aufgrund seiner ausgezeichneten Französischkenntnisse hat er für uns immer wieder Anfragen und Berichte übersetzt und französische Angehörige bei ihren Besuchen in der Gedenkstätte begleitet.

Am 12. August 2016 starb nach kurzer, schwerer Krankheit völlig überraschend Frau Prof. Dr. Inge Marszolek im Alter von nur 69 Jahren. Inge Marszolek war von 2009 bis 2013 im Auftrag der Fachkommission der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten „Patin“ der Gedenkstätte Lager Sandbostel und hat in dieser Funktion intensiv den Neugestaltungsprozess der Gedenkstätte und insbesondere die Erarbeitung der zweigeteilten Dauerausstellung begleitet. Inge Marszolek war dabei eine sehr aufmerksame, kritisch-solidarische und immer der gemeinsamen Sache verpflichtete Kollegin. 2012 konnten wir Prof. Marszolek dafür gewinnen, als Mitglied im wissenschaftlichen Fachbeirat der Stiftung Lager Sandbostel den weiteren Ausbau der Gedenkstätte noch intensiver zu begleiten.

Wir verlieren treue Freundinnen und Freunde und wichtige Beraterinnen und Berater und blicken voller Dankbarkeit zurück.

Gestaltung des neu erworbenen Gedenkstättengeländes

Das Außengelände der Gedenkstätte war im vergangenen Jahr vor allem von umfassenden Aufräum- und Gestaltungsmaßnahmen geprägt. Viele werden sich noch erinnern: Ende 2015 konnte die Stiftung Lager Sandbostel nach längeren Diskussionen und Verhandlungen ein weiteres Teilgrundstück des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Stalag X B mit mehreren historischen Gebäuden erwerben. Das Grundstück und die maroden Gebäude befanden sich zum Zeitpunkt des Erwerbs in einem sehr vernachlässigten Zustand.

Mit großem Engagement haben viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Mitte Februar 2016 damit begonnen, das vernachlässigte Gelände zunächst einmal aufzuräumen. Zahlreiche Bäume, Sträucher und Zäune wurden entfernt, das Gelände planiert und gemäht und ungezählte Container mit Müll und eingestürzten Bauteilen aus den historischen Unterkunftsbaracken geräumt. Bereits dadurch hat sich der Charakter des Geländes grundlegend geändert, und der Bezug zu dem restlichen Gedenkstättengelände wurde hergestellt. Kontinuierlich dokumentieren wir den Fortschritt bei der Gestaltung auf unserer Homepage in der Rubrik Gedenkstätte/Gelände/Erweiterung der Gedenkstätte. Den vielen ehrenamtlichen Aktiven ist gar nicht genug für die Unterstützung zu danken. Hinzu kommen noch mehrere Schulklassen, eine trinationale Jugendgruppe und das 8. Internationale Jugendworkcamp, die in mehreren Arbeitseinsätzen mitgeholfen haben, historische Fundamente freizulegen. Dabei konnte die noch erhaltene Bodenplatte eines großen französischen Sakralraums freigelegt werden. Eine weitere große Hilfe haben wir durch vier Jugendliche der Jugendbauhütte Stade unter der Leitung von Eva Pfennig erhalten, die uns in zwei jeweils zweiwöchigen Arbeitseinsätzen sehr engagiert unterstützt haben. Erneut haben uns im vergangenen Jahr auch wieder die Bundeswehrreservisten der RK Zeven unterstützt, die mit schwerem Gerät das Gelände eingeebnet haben. Zum Jahresende wurden von einer Fachfirma mit Spezialbagger und Radlader auch die maroden Dächer der ehemaligen Unterkunftsbaracken rückgebaut. Nun ist der geplante und später dann auch begehbare Ruinencharakter der historischen Lagergebäude schon deutlich erkennbar. Im nächsten Jahr werden dann die Grundmauern der historischen Unterkunftsbaracken stabilisiert und mit Stahlböcken gesichert, die an wenigen Stellen noch erhaltenen Dächer aufgearbeitet und das Gelände zurückhaltend gestaltet.

Besucherinnen- und Besucherbetreuung

Im vergangenen Jahr gab es unverändert ein großes Interesse an der pädagogischen Arbeit der Gedenkstätte. Das Angebot für Schulgruppen ist vor dem Hintergrund der beiden Präsenztage von Dr. Lars Hellwinkel als abgeordneter Lehrkraft an der Gedenkstätte Lager Sandbostel leider auf nur zwei Tage begrenzt. Zusätzliche Termine, wie auch die Durchführung der Schultermine selbst, können, da viele Gruppen mit zwei Klassen anreisen, nur dank der Unterstützung durch den Friedenspädagogen der ev. Landeskirche Michael-Freitag-Parey und die ehrenamtlichen Kräfte, darunter vor allem Wolfgang Tränkner, Jürgen Wiegand und Ludwig Althaus, durchgeführt werden. Ohne diese Mitarbeit wäre eine gleichzeitige Betreuung von zwei Schulklassen in der Gedenkstätte oftmals nicht möglich. Besonders schmerzlich traf uns hier der Tod von Konrad Wodausch im Sommer 2016, der sich vor allem für den Besuch der französischsprachigen Gruppen eingesetzt hat. Leider musste das pädagogische Angebot der Gedenkstätte Lager Sandbostel aus verschiedenen Gründen zur zweiten Jahreshälfte auf einen Tag in der Woche reduziert werden. Zum Januar 2017 sollen wieder zwei Termine pro Woche angeboten werden. Es zeigt sich aber immer deutlicher, dass mittelfristig das abgeordnete Lehrerstundenkontingent erhöht oder anderweitig ergänzt werden muss, um dem ansteigenden Bedarf von Schulbuchungen gerecht zu werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Gedenkstätte auch 2016 wieder von vielen Besucherinnen und Besucher aus ganz Europa und aus weit entfernten Ländern wie Brasilien, Israel, Mexiko, Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika besucht.

Eindrucksvoll waren auch im vergangenen Jahr die Besuche von mehreren Überlebendenverbänden aus Frankreich und den Niederlanden. Die Delegationen haben unsere Arbeit erneut sehr positiv beurteilt. Diese Besuche bestätigen uns stets, dass wir in würdiger Weise die Erinnerung an die Menschen weitertragen, die in Sandbostel gelitten haben und gestorben sind.

Aufschlüsselung der Besuchszahlen:	Schulen	ca. 2.750
	Konfirmandengruppen/Kirchenkontext	ca. 800
	Sonstige Gruppen	ca. 1.400
	Veranstaltungen + öffentliche Rundgänge	ca. 1.600
	Fortbildungen/Seminare/Sitzungen	ca. 150
	Einzelbesucher	ca. 4.600
	<u>Ausländische Besucherinnen und Besucher</u>	<u>ca. 500</u>
	Gesamt	ca. 11.800

Bildungsarbeit/Gedenkstättenpädagogik

Betreuung von Schulgruppen: Im Laufe des Jahres 2016 wurden insgesamt 57 Schultermine betreut. Neben 22 Studientagen und allgemeinen Führungen haben sich in der Zeit zwischen Ostern und Herbst wieder 40 Klassen aus Schulen der Region am Namensziegelprojekt zur Erinnerung an die sowjetischen Opfer des Stalag XB auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel beteiligt. Dank der erfolgreichen Evaluierung des Projektes durch unsere studentische Hilfskraft Nele Eilers im Jahr 2015 konnten wir mit den Gruppen in diesem Jahr fehlerhafte Ziegel aus den Vorjahren überarbeiten und das Projekt weiter fortsetzen. Die Vor- und Nachbereitung des Projektes ist eine sehr zeitintensive Arbeit, gilt es doch sicherzustellen, dass den Angehörigen auf dem Friedhof auch ein fehlerfreier Ziegel präsentiert werden kann. Für die Durchführung des Projektes müssen die erforderlichen Personalkarten recherchiert und mit der vorhandenen Namensliste der bekannten Opfer abgeglichen werden. Nach der Durchführung des Projektes werden die Ziegel auf mögliche Fehler kontrolliert.

Auch wird fortan auf der Namensliste vermerkt, auf welcher Stele auf der Kriegsgräberstätte der jeweilige Ziegel zu finden ist. Die Recherche der Personalkarten wurde dankenswerterweise in diesem Jahr zu großen Teilen von Nele Eilers übernommen. Wir bedanken uns bei diesem Projekt auch wieder für die gute Zusammenarbeit beim Brennen der Ziegel bei Herrn Ropers von der Historischen Ziegelei Pape in Bevern und danken dem Kivinan-Bildungszentrum in Zeven für den Bau der Stelen.

Neben dem Namensziegelprojekt haben 10 Schulgruppen an dem Modul „Geschichts- und Erinnerungskultur“ teilgenommen, sich mit der Entwicklung der Gedenkstätte und der Erinnerung an die Opfer des Stalag XB und des KZ-Auffanglagers Sandbostel auseinandergesetzt und Denkmalsentwürfe für den ehemaligen Bereich des KZ-Auffanglagers und das KZ-Gräberfeld auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel entwickelt. Im April 2016 fand in Kooperation mit der KGS Tarmstedt eine trinationale Jugendbegegnung mit Schülern aus Deutschland, Polen und der Ukraine in der Gedenkstätte statt, bei dem sich die Schüler neben der Erinnerung an die gemeinsame europäische Geschichte auch aktiv bei Aufräumarbeiten im Bereich des neu hinzugewonnenen Areals der Gedenkstätte beteiligt haben. Auch die Gedenkfeier am 29. April 2016 haben die Jugendlichen mitgestaltet und über die Ergebnisse ihres Projektes berichtet. Wir bedanken uns hier ganz besonders für die gute Kooperation bei den betreuenden Lehrkräften der KGS Tarmstedt, Anna Jungclaus und Markus Wollny. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsreferenten des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V., Dr. Henning Pieper, nahmen 5 Schulen das Angebot des Stationenlernens auf der Kriegsgräberstätte in Sandbostel wahr. Die Realschule Rotenburg hat sich auch 2016 wieder mit 4 Klassen an der Grabpflege auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel beteiligt und die Massengräber der sowjetischen Kriegsgefangenen für die Gedenkfeier am 22. Juni von Unkraut und Setzlingen befreit und die fertigen Namensziegel an den Stelen angebracht. Neben der trinationalen Jugendbegegnung der KGS Tarmstedt wurden in der Gedenkstätte Lager Sandbostel 2016 auch eine deutsch-israelische Jugendbegegnung, eine deutsch-griechische Austauschgruppe der IGS Osterholz-Scharmbeck und eine deutsch-polnische Austauschgruppe der Oberschule Apensen betreut. Die französischen Austauschschüler des Gymnasiums Bremervörde nahmen erneut das Angebot des französischen Studientags wahr und beschäftigten sich anhand von französischen Dokumenten aus dem Archiv der Gedenkstätte Lager Sandbostel mit dem Schicksal der französischen Kriegsgefangenen im Stalag XB.

Neben der Betreuung von Schulgruppen wurde 2016 eine Fortbildung für die Lehrer im Fachbereich Gesellschaftslehre der IGS Stade durchgeführt. Die IGS Stade hat wie die IGS Osterholz-Scharmbeck die Gedenkstätte Lager Sandbostel fest in ihr Schulprogramm aufgenommen und besucht die Gedenkstätte jeweils jährlich mit dem gesamten 9. Jahrgang. Neben der Lehrerfortbildung konnten in diesem Jahr auch vier Fortbildungen für Referendare in Zusammenarbeit mit den Studienseminaren in Verden, Cuxhaven und Stade angeboten werden. Zudem war die Gedenkstätte Lager Sandbostel mit ihrem pädagogischen Angebot auf der Bildungsmesse des Landkreises Stade präsent.

Internationales Jugendworkcamp Sandbostel: Vom 13. bis 26. Juli trafen sich im vergangenen Jahr Jugendliche aus sieben Nationen in Sandbostel, um gemeinsam zu leben und zu arbeiten. In Kooperation mit dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge und dem Kirchenkreis Bremervörde-Zeven ist das Workcamp in Sandbostel bereits zum 8. Mal für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 24 Jahren angeboten und durchgeführt worden. Ein Projekt dieser Art lebt von ganz unterschiedlicher Unterstützung und Hilfe, die uns auch in diesem Jahr einmal mehr zuteil geworden ist und die wir sehr zu schätzen wissen: von der finanziellen Hilfe der

verschiedenen Träger, der Kooperationspartner und weiterer Institutionen in der Region über die gute und praktische hilfreiche Unterstützung vor Ort, so z.B. durch die vielen Kuchenspenden für die Nachmittage bis hin zu dem guten Miteinander und den Begegnungen mit den Vereinen und ganz unterschiedlichen Personen in Sandbostel selber. So ist beispielsweise auch der gute Kontakt zur Patenkompanie der Bundeswehr in Seedorf zu erwähnen, die uns in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen im Rahmen des Workcamps unterstützt hat. Und nicht zuletzt gilt ein besonderer Dank dem internationalen Team des Workcamps, das für das Programm, die Organisation und die Begleitung der Teilnehmenden verantwortlich war.

Das gemeinsame Arbeiten, die inhaltlichen und praktischen Programmpunkte, werden in einem kurzen, filmischen Beitrag von Claus List vom „Osteland TV“ sehr gut dargestellt und geben einen Eindruck davon, wie wichtig auch zukünftig nicht nur das Workcamp in Sandbostel, sondern allgemein internationale Jugendbegegnungen an solchen historischen Orten sind (<https://www.youtube.com/watch?v=fA5FFpk9KVw&feature=youtu.be>).

Für den kommenden Sommer ist das internationale Jugendprojekt „peace train“ vorgesehen. Dieses Projekt hat im Sommer 2015 das erste Mal stattgefunden. Im nächsten Jahr heißt das Reiseziel vom 15. – 28. Juli Großbritannien. „peace train“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahre. Informationen finden sich auf unserer Homepage unter dem Punkt Pädagogik/ Workcamps/ peace train 2017.

„Arbeitskreis Grundschule“ und „Bücherkiste“: Im September 2015 hat sich ein Arbeitskreis mit Lehrerinnen und Lehrern der umliegenden Grundschulen gegründet, der das Ziel verfolgt, den Nationalsozialismus als Thema in den Unterricht der 4. Klasse (2. Halbjahr) in dieser Region altersgerecht, sensibel und mit unterschiedlichen methodischen Zugängen einzubinden. Im zurückliegenden Jahr 2016 hat der Arbeitskreis mehrere Unterrichtseinheiten zu den Themen Nationalsozialismus und der aktuellen Fluchtsituation und deren Hintergründen erarbeitet und praktisch erprobt. Diese Unterrichtseinheiten werden im April und Mai nächsten Jahres in den Grundschulen in Selsingen, Karlshöfen, Kuhstedt und Klenkendorfer Mühle durchgeführt. Die Ergebnisse der Unterrichtseinheiten werden am 8. Mai, dem Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa und der Befreiung vom Nationalsozialismus, an einem zentralen Ort in der Region ausgestellt. In der Folge werden die Ergebnisse an den Schulen, aber auch an anderen Orten gezeigt. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer anderer Grundschulen sind eingeladen, sich dieser Arbeit anzuschließen.

Begonnen hat auch das in Zusammenarbeit mit der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten entwickelte Projekt „Bücherkiste“. Die „Bücherkiste“ ist eine umfangreiche Zusammenstellung von Kinderliteratur über den Nationalsozialismus für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen. In Niedersachsen gibt es insgesamt drei dieser Bücherkisten. Eine steht in der Gedenkstätte Lager Sandbostel und kann von Grundschulen für mehrere Wochen ausgeliehen werden. Zu einigen der 16 Bücher gibt es bereits Unterrichtsmaterial zur Verwendung in Grundschulklassen. Weiteres Material wird noch erarbeitet.

Konfirmandinnen und Konfirmanden: Die Besuche von Konfirmandengruppen aus dem gesamten Kirchensprengel Stade in der Gedenkstätte Lager Sandbostel haben in diesem Jahr erneut zugenommen. Die Konfirmandengruppen ab Schulklasse 8 nehmen größtenteils am sogenannten Namensziegelprojekt teil. Daneben wählen sie aber auch andere Workshop-Angebote zu verschiedenen Themen, wie z.B. ein „Anti-Rassismus-Training“. In den vergangenen beiden Jahren

sind Kirchengemeinden, aber auch Schulen (zuletzt die KGS Tarmstedt) mit der Bitte auf uns zugekommen, sie beim Gestalten von kleinen Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag zu unterstützen. Zu diesem Themenkomplex wurde mittlerweile ein reichhaltiges und methodisch fundiertes Material zusammengestellt, das in diesem Jahr sechs Kirchengemeinden genutzt haben.

Gottesdienst „gut:jetzt!“: Das von dem Friedenspädagogen Michael Freitag-Parey mitentwickelte Gottesdienst-Format „gut:jetzt – Zeit für Frieden“ versteht sich als offenes, generationsübergreifendes Angebot, das sich ausrichtet und festmacht an Tagen, die mit besonderen Themen verbunden sind, so z.B. der 27. Januar 2017, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz, der seit 1996 als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus begangen wird. Am Tag danach, am 28. Januar, wird der Gottesdienst „gut:jetzt“ um 18.00 Uhr in der Lagerkirche Sandbostel zum Thema „vergessen!?“ gefeiert. Der Gottesdienst hat einen offenen Charakter. Er ist Gottesdienst, Forum und Werkstatt zugleich. Während des Gottesdienstes gibt es anstatt einer Ansprache einen Bibliolog, eine interaktive Auslegung eines biblischen Textes. Eine öffentliche Vorbereitung zum Gottesdienst findet am 10. Januar um 20.00 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Selsingen statt.

Forschung

Archiv: Die Gedenkstätte hat im vergangenen Jahr auf mehreren Ebenen einen Professionalisierungsschub und große Schritte beispielsweise bei der Bearbeitung und Verzeichnung ihres Archivgutes gemacht. Durch den wissenschaftlichen Dokumentar Ronald Sperling konnte die bereits 2015 begonnene Neuorganisation des Archivs der Gedenkstätte Sandbostel erfolgreich fortgesetzt werden. Die von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten finanzierte Archivstelle wird dankenswerter Weise auch für 2017 fortgeschrieben.

Im Rahmen des Archivprojekts konnten in diesem Jahr die Papierbestände (Kopien aus Fremdarchiven) in der Datenbank erfasst, konservatorisch bearbeitet und in Archivkartons gelagert werden. Findbücher zu den zentralen Beständen wurden von Ronald Sperling erarbeitet, so dass nun unkompliziert im Archiv recherchiert werden kann.

In 2016 besuchten erneut viele Schülerinnen und Schüler das Archiv und die Bibliothek und recherchierten für Facharbeiten oder Referate in der Gedenkstätte Lager Sandbostel. Neben den Schülerinnen und Schülern nutzten auch Angehörige von ehemaligen Kriegsgefangenen oder KZ-Häftlingen das Archiv, um oft erstmals Auskunft über das Schicksal ihrer verstorbenen Verwandten zu erhalten oder um das Wissen über die Zeit in der Gefangenschaft zu vertiefen. Die Gedenkstätte Sandbostel bekam im vergangenen Jahr zahlreiche Anfragen aus dem Ausland, u. a. aus Belarus, Belgien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, Russland, der Ukraine, den USA, Kanada und von den Cayman Islands, dem exotischsten Land. Im letztgenannten Fall konnte dem Neffen eines Zivilinternierten ein Foto des Gesuchten aus der Gefangenschaft übergeben werden. Immer wieder erreichen die Gedenkstätte in der Folge von meist längeren E-Mail-Wechseln sehr rührende Danksagungen von Angehörigen.

Ebenso fragen aber zunehmend auch deutsche Familien nach ihren Angehörigen, die entweder als Angehörige der Waffen SS im Civil Internment Camp No. 2 der Britischen Armee interniert oder im Notaufnahmelager für jugendliche Flüchtlinge aus der DDR untergebracht waren.

Weiterhin sind immer wieder auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Journalistinnen und Journalisten an den Dokumenten und dem Forschungsstand zum Stalag X B interessiert.

Insgesamt sind die Anfragen an das Archiv im vergangenen Jahr mit über 210 Anfragen leicht gestiegen.

Auch dieses Jahr wurden dem Archiv der Gedenkstätte wieder zahlreiche Dokumente, Fotos, Berichte und Artefakte von Angehörigen ehemaliger Kriegsgefangener übergeben, wie z.B. eine Sammlung von Dokumenten und Auszeichnungen eines ehemaligen belgischen Kriegsgefangenen. Zudem wurden der Gedenkstätte 2016 auch Dokumente aus der Region um Sandbostel übergeben, so beispielsweise größere Bestände über Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos in Ihlienworth und in Lamstedt.

Bibliothek: Im September konnten wir im Beisein der Bibliothekarin des Landschaftsverbandes Stade, Catrin Gold, den fertiggestellten online-Katalog der Gedenkstättenbibliothek der Öffentlichkeit übergeben. Auch im letzten Jahr hat Christa Steffens unermüdlich die Titel der Bücher der Gedenkstätte ehrenamtlich in eine Datenbank übertragen und verschlagwortet. Wissenschaftler_innen, Student_inn_en, Schüler_innen und andere Interessierte können nun im online-Katalog der wissenschaftlichen Bibliotheken im Landkreis Rotenburg recherchieren und dann vor Ort die Literatur in der Präsenzbibliothek einsehen.

Archäologie: Von September bis Dezember wurden die wieder als landwirtschaftliche Nutzflächen genutzten Areale des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Sandbostel systematisch durch geschulte und von der Kreisarchäologie zugelassene Sondengänger mit Metalldetektoren untersucht. Bei dem so genannten „Sondeln“ konnten die beiden ehrenamtlichen Teams (Thomas Kirscht/Matthias Glüsing und Dietrich Alsdorf/Marcel Kiesner) umfangreiche lagerzeitliche Funde bergen.

Darunter sind Alltagsgegenstände der Kriegsgefangenen wie Essbestecke, Beschläge der Baracken, Ausrüstungsgegenstände der Kriegsgefangenen wie Knöpfe, Schnallen etc. und Ausrüstungsgegenstände der Wehrmacht sowie der britischen Armee, die zum Zeitpunkt der Befreiung in diesem Areal ein Biwak hatte. Darunter befinden sich beispielsweise Fragmente von Ferngläsern, Feuerzeugen, Werkzeuge und einige Projektile.

Sämtliche Grabungsfunde wurden der Gedenkstätte Lager Sandbostel übergeben. Dort wurden die Objekte gereinigt, inventarisiert und unter Beachtung konservatorischer und archivarischer Aspekte eingelagert.

Ein herausragender Fund stammt aus dem ehemaligen Verwaltungsbereich. Hier wurde von Thomas Kirscht in der Nähe des Standortes einer Verwaltungsbaracke ein tresorähnlicher Metallschrank geborgen. Die robuste Tür war ursprünglich verschlossen, wurde aber offensichtlich zu einem unbekanntem Zeitpunkt aufgehebelt. Im Inneren konnten zwei datierte „Raucherkarten“ geborgen werden. Aufgrund des Gültigkeitsdatums der Karten („9.4 bis 6.5.45“) kann der Metallschrank auf Anfang April 1945 und somit lagerzeitlich datiert werden.

Wichtige Funde sind immer wieder Erkennungsmarken der Kriegsgefangenen, denn aufgrund der darin eingepprägten individuellen Kriegsgefangenennummern lassen sich die Marken individualisieren und teilweise einer konkreten Person zuordnen. In der aktuellen Kampagne wurden bisher 40 Marken oder Markenfragmente geborgen, bei denen die Nummern identifizierbar sind. Darüber hinaus wurden zahlreiche Bruchstücke von Erkennungsmarken geborgen, auf denen nur Teile lesbar sind.

Erstmalig wurden Ende des Jahres auch mehrere Erkennungsmarken der polnischen Armee und ein Bakelitrohrchen der sowjetischen Armee gefunden. Der darin ursprünglich befindliche Streifen Paper mit den persönlichen Angaben des Soldaten war allerdings nicht mehr vorhanden.

Die zahlreichen Fundstücke und die genauen Fundzusammenhänge werden jetzt in der Gedenkstätte sorgsam analysiert. Vorab ist aber schon festzustellen, dass sich dadurch u.a. wichtige Erkenntnisse über die Stalag-Verwaltung gewinnen lassen werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Vor allem die regionale Presse hat auch 2016 wieder in weit über 150 Artikeln sehr konstruktiv über die Gedenkstätte Lager Sandbostel berichtet. Dafür ist den Journalistinnen und Journalisten sehr zu danken, denn dadurch können viele Menschen in der Region zeitnahe an der Entwicklung der Gedenkstätte teilhaben. Einen kontinuierlich fortgeschriebenen Pressespiegel ist auf unserer Homepage in der Rubrik Aktuelles/Presse zu finden. Ein Teil der Artikel ist dort auch herunterladbar. Die Ende 2015 vollständig überarbeitete und neu strukturierte Homepage hat sich im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt. Etwa 15.000 Nutzerinnen und Nutzer haben die Gedenkstätten-Homepage besucht (www.stiftung-lager-sandbostel.de) und dabei im Schnitt fünf Seiten (und insgesamt über 75.000 Seiten) aufgerufen. Teilweise wird die Homepage gezielt zur inhaltlichen Vorbereitung eines Besuches, teilweise zur allgemeinen Information über Veranstaltungen, Besuchsangebote etc. genutzt.

Veranstaltungen in 2016

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder neben den regulären Öffnungszeiten regelmäßig öffentlichen Rundgänge, Vorträge, Konzerte und Gedenkveranstaltungen angeboten. Als sehr praktisch hat sich das 2015 eingeführte und auch 2016 fortgesetzte kompakte Halbjahresprogramm erwiesen.

Neben den zweimal im Monat angebotenen öffentlichen Sonntagsrundgängen konnten wir sieben Vorträge zu so unterschiedlichen Themen wie beispielsweise der Kirche im Nationalsozialismus, Fußball im Stalag X B, den Lagerbibliotheken im Stalag X B, der Neugestaltung des Denkmals Bunker Valentin oder den Nachkriegsprozessen zum Novemberpogrom 1938 in Zeven anbieten. Des Weiteren gab es in der Gedenkstätte Konzerte wie das des Staatlichen Militärorchesters Minsk aus Weißrussland, Lesungen wie die von Nina Schulz und Elisabeth Mena Urbitsch zu ihren preisgekrönten Reportagen „Spiel auf Zeit. NS-Verfolgte und ihre Kämpfe um Anerkennung und Entschädigung“ oder Filmveranstaltungen wie die Dokumentarfilme „Fundstücke aus Sandbostel. Eine wechselvolle Lagergeschichte“ und „Erinnerungen an Sandbostel“.

Eindrucksvoll war die trotz regnerischen Wetters mit über 300 Besucherinnen und Besucher gut besuchte Gedenkfeier anlässlich des 71. Jahrestags der Befreiung der Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge im Stalag X B.

Im vergangenen Jahr hatten wir den Schwerpunkt auf Beiträge der zweiten Generation gelegt. Von daher hat es uns sehr gefreut, dass mit Rint Massier der Sohn des niederländischen KZ-Häftlings Jan Massier und mit Gerd A. Meyer der Sohn des sowjetischen Kriegsgefangenen Anatolij M. Pokrowskij zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sprechen konnten. Ruth Gröne, die Tochter von Erich Kleeberg, der mit einem der Todesmärsche aus dem KZ Neuengamme nach Sandbostel gelangte, musste leider kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen. Die Ansprache wurde aber auf dem ehemaligen Lagerfriedhof verlesen. Leider war es 2016 nur dem ehemaligen AK-Angehörigen Wiktor Listopadzki aus Warschau möglich, an der Gedenkveranstaltung anlässlich der Befreiung teilzunehmen. Aus der Kreispolitik hat der Vorsitzende des Rotenburger Kreistags, Friedhelm Helberg und für die Landesregierung die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt

gesprachen. Für die evangelische Landeskirche Hannovers überbrachte Landesbischof Ralf Meister Grußworte.

Eine weitere, wichtige, wenngleich nicht sehr gut besuchte Gedenkveranstaltung richteten wir am 75. Jahrestags des Überfalls auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 aus. Auf dem ehemaligen Lagerfriedhof würdigten Dr. Jens Binner von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Vizekonsul Pavel Reshetnikov vom Generalkonsulat der Russischen Föderation in ihren Ansprachen die verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptamtlich Angestellte: Das hauptamtliche Team der Gedenkstätte Lager Sandbostel bestand auch im vergangenen Jahr aus vier Personen, dem Leiter Andreas Ehresmann, dem mit 10 Unterrichtsstunden freigestellten Gymnasiallehrer Dr. Lars Hellwinkel, dem vom Kirchenkreis Bremervörde-Zeven und der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers finanzierten Friedenspädagogen Michael Freitag-Parey und dem von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten finanzierten wissenschaftlichen Dokumentar Ronald Sperling.

Hinzu kommen zwei geringfügig beschäftigte Kolleginnen und Kollegen, Ute Kohlmeyer, die stets sehr engagiert für die Sauberkeit in der Gelben Baracke sorgt, und Werner Zeitler, der für die Unterhaltung des Gedenkstätten Geländes zuständig ist. Beiden ist dafür sehr herzlich zu danken.

Ehrenamtliches Engagement: Trotz der festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Gedenkstätte Lager Sandbostel ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht denkbar: Im Pädagogikteam wird Lars Hellwinkel von den Gästebegleiterinnen und -begleitern Ludwig und Margret Althaus, Werner Borgsen, Wolfgang Tränkner, Jürgen Wiegand und Werner Zeitler unterstützt, der darüber hinaus auch regelmäßig zwei Mal im Monat öffentliche Sonntagsrundgänge anbietet. Hinzu kommen Peter und Elisabeth Matthiesen, Traute Thiem-Hofsommer, Gisela Paulsen-Wiegand, Hannah Sieg, Christa Steffens sowie Johanna und Klaus Volland, ohne die die Öffnung der Gedenkstätte an Sonn- und Feiertagen nicht möglich wäre. Unser Dank gilt auch Katharina Saemann, die an den Tagen von Veranstaltungen und am Tag des offenen Denkmals Besucherinnen und Besucher betreute. Nele Eilers unterstützte die Gedenkstättenpädagogik bei dem Aufbereiten von Personalkarten verstorbener sowjetischer Kriegsgefangener für das so genannte Namensziegelprojekt.

Neben den hauptamtlich in der Gedenkstätte und den ehrenamtlich in der Besucher- und Ausstellungsbetreuung tätigen Kolleginnen und Kollegen gibt es viele Mitglieder der Stiftung Lager Sandbostel und der Trägervereine, die ehrenamtlich tätig sind, ohne deren Engagement die Gedenkstätte heute nicht dort stehen würde, wo sie gegenwärtig steht.

An erster Stelle ist hier der Vorstand der Stiftung Lager Sandbostel, Detlef Cordes, Dr. Torsten Lühring und Peter Radzio und weiter die Vorstandsmitglieder des Gedenkstättenvereins – Werner Borgsen, Detlef Cordes, Peter Matthiesen, Ronald Sperling, Dr. Klaus Volland und Werner Zeitler – zu nennen.

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dr. Torsten Lühring hat sich bei der turnusmäßigen Neuwahl des Stiftungsvorstandes im November 2016 nicht wieder zur Wahl gestellt. Neu wurde der Historiker und wissenschaftliche Mitarbeiter des Kreisarchives Rotenburg (Wümme), Henning Müller, in den Vorstand gewählt. Detlef Cordes und Peter Radzio wurden in ihren Ämtern bestätigt. Herzlich zu danken ist auch dem Kuratoriumsvorsitzenden Clement Poppe, der die Gedenkstätte über das Jahr immer wieder mit Rat und Tat unterstützt hat.

Eine sehr enge und wichtige Unterstützung erhält die Gedenkstätte stets durch die Abteilung »Gedenkstättenförderung Niedersachsen« der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Neben dem Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Jens-Christian Wagner, möchte ich insbesondere dem Abteilungsleiter, Dr. Rolf Keller, dem Projektreferenten Arnold Jürgens, dem Referenten für die pädagogische Betreuung der niedersächsischen Gedenkstätten, Christian Wolpers, und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Silke Petry und Juliane Hummel ausdrücklich danken.

Termine und Veranstaltungen in 2017

Das Programm für das erste Halbjahr 2017 ist ab Anfang des Jahres in der Gedenkstätte und an verschiedenen Auslagestellen sowie zum Herunterladen auf unserer Homepage erhältlich. Wenn Sie und Ihr per E-Mail regelmäßig über Veranstaltungen oder Aktivitäten der Gedenkstätte informiert werden wollen, können Sie und Ihr sich/euch auf der Homepage in unseren Veranstaltungsnewsletter eintragen lassen.

Im Anhang sende ich Ihnen und Euch das aktuelle Veranstaltungsprogramm für die erste Jahreshälfte 2017 mit. Ich würde mich freuen, wenn ich die eine oder den anderen bei einer der vielen interessanten Veranstaltungen in Sandbostel begrüßen könnte.

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle aber schon vorab auf drei Veranstaltungen zum Jahresbeginn. Am 14. Januar eröffnen wir die deutsch-französische Sonderausstellung "Regards croisés. – Prisonniers ici et là-bas" (Perspektivwechsel – Gefangene hier, Gefangene dort). In Zusammenarbeit mit dem Verein Mémoires et Terroirs stellt die Stadt Cherbourg-Octeville durch diese Hör- und Bilderausstellung die Erinnerungsaussagen ehemaliger Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter aus der Normandie und Deutschland während des Zweiten Weltkrieges vor.

Am 20. Januar begeht der Gedenkstättenverein Sandbostel sein 25-jähriges Bestehen um 19.00 Uhr im Ostel Jugendhotel in Bremervörde mit einem Festakt, zu dem Sie und Ihr herzlich eingeladen sind/seid. Im Anschluss und aus gleichem Anlass lädt der Gedenkstättenverein zu der zweitägigen Tagung „Gedenkstätte Lager Sandbostel: Blick zurück und Blick nach vorn“ in das Ostel, um das Vierteljahrhundert seit der Gründung des Vereins bis zum aktuellen Entwicklungsstand der Gedenkstätte Lager Sandbostel Revue passieren zu lassen und Impulse zur Weiterentwicklung des Gedenkortes Sandbostel zu setzen. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie und Ihr auf der Homepage der Stiftung Lager Sandbostel (www.stiftung-lager-sandbostel.de) bzw. des Gedenkstättenvereins (www.gedenkstaettenverein-sandbostel.de).

Verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2017 grüßt Sie und Euch sehr herzlich – auch im Namen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel –



Ihr und Eurer Andreas Ehresmann
Geschäftsführer Stiftung Lager Sandbostel
Leiter Gedenkstätte Lager Sandbostel